Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften: 4. Wir stellen unsere Wirtschaft zukunftssicher auf

Gremium:	Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02. - 04. Februar 2024
Beschlussdatum:	08.02.2024
Tagesordnungspunkt:	8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

Wir stellen unsere Wirtschaft zukunftssicher auf

Wir treten ein für eine nachhaltige, zukunftssichere und klimaneutrale Wirtschaft, die den Bedürfnissen der Menschen dient. Dafür setzen wir in der Wirtschaftspolitik Rahmenbedingungen, mit denen das am besten gelingt. Wir wollen, dass die Thüringer Wirtschaft international konkurrenzfähig ist, moderne Arbeitsplätze bietet und den Beschäftigten gute Löhne garantiert, ohne auf Kosten der Umwelt und der Menschenrechte zu agieren – auch über Thüringen hinaus. Dafür brauchen die Unternehmen staatliche Unterstützung durch Investitionsanreize, ein weltoffenes gesellschaftliches Umfeld und klare, verlässliche Rahmenbedingungen. Für die Wirtschaftspolitik Thüringens ergeben sich daraus drei zentrale Herausforderungen.

Erstens muss der Zugang zu ausreichend günstigen erneuerbaren Energiequellen gesichert und Industrieprozesse so weit wie möglich auf Rohstoffkreisläufe umgestellt werden. Damit machen wir uns unabhängig von fossilen Energien.

Zweitens wollen wir dem demographiebedingten Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenwirken. Dafür muss die Attraktivität von Thüringen als Lebens- und Arbeitsort nachhaltig verbessert werden, durch faire Arbeitsbedingungen, Familienfreundlichkeit, Weltoffenheit und den Abbau von Barrieren für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Drittens wollen wir für ein Umfeld sorgen, das Innovationen anregt und fördert. Kreative neue Ansätze und unternehmerisches Engagement müssen wertgeschätzt werden und Raum zur Entfaltung bekommen.

Kernziele:

- Transformation der Thüringer Unternehmen und Betriebe durch Umstellung auf erneuerbare Energien, Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft vorantreiben
- Fach- und Arbeitskräftemangel reduzieren und Thüringens Attraktivität als Arbeits- und Lebensort bekannt machen
- Verbesserte Rahmenbedingungen für die Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft schaffen
- Handwerk für Aufgaben des Strukturwandels stärken und Berufsausbildungen attraktiver gestalten

Klimaneutrale Transformation vorantreiben

Damit Thüringens Industrie über eine dauerhaft sichere Wirtschaftsgrundlage verfügt, muss die Versorgung mit verlässlicher, günstiger und erneuerbarer Energie gewährleistet werden. Dies bedeutet, dass wir unsere Anstrengungen beim Ausbau eigener erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten intensivieren müssen.

Deshalb fordern wir:

- Sicherung der Energieversorgung der Thüringer Unternehmen und Betriebe mit ausreichend günstiger erneuerbarer Energie (siehe Kapitel Klima & Energie)
- Priorisierte Ausweisung von Flächen für Wind- und Solaranlagen im Umfeld von Industrieparks im Rahmen des Landesentwicklungsplans zur Sicherstellung der Stromversorgung und Minimierung der Netzausbaukosten
- Anbindung von Betrieben, insbesondere der Industrie, an eine erneuerbare Wärmeversorgung sicherstellen durch Ausbau und Umrüstung der Wärmenetze
- Das landeseigene Investitionsförderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen zur Umstellung von Produktionsprozessen auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz fortführen und um Klimaschutzverträge in Form von Differenzverträgen ergänzen.
- Aufbau von grüner Wasserstoffinfrastruktur in Thüringen und Sicherstellung der Anbindung an das europäische Wasserstoffnetz, priorisierte Lieferung an Industriebetriebe mit besonderem Bedarf (siehe Kapitel Klima & Energie)
- Sicherung von gut bezahlten Arbeitsplätzen in von Transformation betroffenen Industriezweigen durch Unterstützung von Aus- und Weiterbildung
- Ausbau des Thüringer Nachhaltigkeitsabkommen (NAT) als Vernetzungsplattform zur Verankerung von Nachhaltigkeitsprinzipien in der Thüringer Wirtschaft
- Ausrichtung der Thüringer Landesgesellschaften und der Unternehmensbeteiligungen des Landes nach Nachhaltigkeitskriterien
- Ausbau und Sicherung der notwendigen nachhaltigen Infrastrukturen wie Bahn-, Mobilfunk- und Energienetzen in der Fläche (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

Arbeits- und Fachkräfte für Thüringen ausbilden, gewinnen und halten

Neben der Energieversorgung sind ausreichend gut ausgebildete Arbeitskräfte die wichtigste Grundlage für eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur. Durch den demographischen Wandel stehen wir in Thüringen hier jedoch mittelfristig vor einem großen Problem. Gleichzeitig schränkt unter anderem das Problem des Rechtsextremismus die Attraktivität Thüringens insbesondere für Zugezogene wesentlich ein. Thüringen muss sich hier auf seine Stärken besinnen – wie

beispielsweise die Familienfreundlichkeit durch gute Betreuungsmöglichkeiten oder die vielfältigen Möglichkeiten, die Thüringer Natur zu erleben. Wir sollten diese Stärken nutzen und ausbauen, um das Anwerben von Fachkräften von außen erfolgreicher zu machen und geschlechtsspezifische Arbeitsmarktbarrieren abzubauen. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, bestehende Probleme wie den fehlenden Nachwuchs für handwerkliche Ausbildungsberufe zu lösen.

Deshalb fordern wir:

- Eine Reduzierung der Zahl der Jugendlichen ohne Abschluss (siehe Schule sozial gerecht und inklusiv)
- Berufsausbildung attraktiver machen, Erhalt von Berufsschulen in der Fläche (siehe Kapitel Ausbildung)
- Mehr praxisbezogenes Lernen im Schulsystem (siehe Kapitel Schule)
- Unterstützung von Fortbildungen und Umschulungen (siehe Kapitel Arbeit)
- Thüringer Willkommenskultur stärken, u. a. durch konsequentes Vorgehen gegen Rechtsextremismus und Einsatz für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz
- Ausbau der Fachkräftestrategie und von Anwerbeabkommen mit anderen Ländern,
- Zugang von Zugewanderten zu Integrationsangeboten, Unterstützungsstrukturen, Anlaufstellen, Sprachkursen, Berufsausbildungen und Qualifizierungsangeboten fördern sowie interkulturelle Öffnung der Thüringer Gesellschaft weiter voranbringen
- Einfachere und schnellere Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Ausbildungen und Qualifikationen, Fokus auf praktische Kenntnisnachweise statt Nachweis der formalen Bildungsabschlüsse
- Abbau von Hürden zur Arbeitsmarktintegration sowie Abschaffung von Arbeitsverboten
- Abbau von Sprachbarrieren durch besseres Sprachkursangebot und Förderung von Mehrsprachigkeit in Wirtschaft und Verwaltung (siehe Migration & Integration)
- Ausweitung des Programms zum Anwerben von Pendler*innen und Rückkehrer*innen der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung
- Ausweitung der Flexibilitätsoptionen für Arbeitnehmer*innen bei Wochen- und Lebensarbeitszeiten
- Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land durch Ausbau und Erhalt der öffentlichen Infrastruktur (soziale & kulturelle Angebote, Nahverkehrsanbindung, Breitbandausbau etc.) schaffen, um die Attraktivität

des ländlichen Raums als Arbeits- und Lebensort zu sichern und zu stärken (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

- Strukturelle geschlechterspezifische Arbeitsmarktbarrieren abbauen u. a. durch bessere Betreuungsmöglichkeiten und familienpolitische Reformen (siehe Kapitel Gleichstellung)

Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft sichern

Für den Aufbau nachhaltiger Wirtschaftsstrukturen sind Innovationen unabdingbar. Sie ermöglichen Neugründungen und neue Lösungen – und zwingen etablierte Unternehmen immer wieder dazu, ihre Geschäftsmodelle zu hinterfragen. Es ist in unseren Augen daher die Aufgabe der Politik, die Innovationsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft zu sichern und Freiraum zur Entfaltung neuer Ideen und Geschäftsmodelle zu schaffen. Eine Aufgabe der öffentlichen Wirtschaftsförderung kann es dabei nicht sein, bestehende Strukturen durch Subventionen bedingungslos zu zementieren. Stattdessen wollen wir: eine klare strategische Priorisierung auf die Themen der Zukunft.

Deshalb fordern wir:

- Vereinfachung von Start-up- und Unternehmensgründungen durch ein bürokratiearmes Gründungsjahr mit flexiblen, vereinfachten und digitalisierten Beratungs- und Förderangeboten sowie einheitlichen Ansprechstellen („One-Stop-Shops“) in der Verwaltung für alle Anträge und Genehmigungen

- Ausbau von Co-Working-Räumen und lokalen Gründungszentren in der Fläche (siehe Kapitel Ländlicher Raum)

- Stärkere Förderung von Gründungskompetenz im Bildungssystem durch projektbasiertes Lernen, insbesondere bei Frauen (siehe Kapitel Bildung)

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Wirtschaft zur Förderung von Ausgründungen und Technologietransfers von der Forschung in die Anwendung (siehe Kapitel Hochschule)

- Vereinfachung und konsequente Digitalisierung öffentlicher Vergabeverfahren, um auch neugegründeten Unternehmen realistische Zuschlagschancen einzuräumen

- Strategische Neuausrichtung der Unternehmensförderung auf bestehende strukturelle Stärken und die Trends der Zukunft (Nachhaltigkeit, Digitalität, Hochtechnologie), eine bessere Vernetzung mit anderen Bundesländern und einen größeren Fokus auf den ländlichen Raum